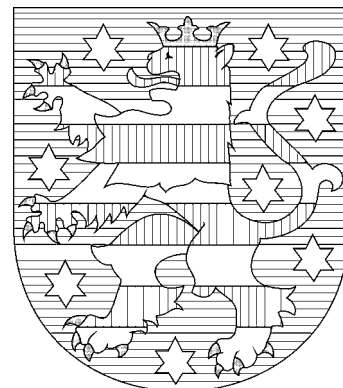


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 40/2007

Montag, 1. Oktober 2007

17. Jahrgang



Straßenseitiger Schmuckgiebel des „Brandsköppshauses“

Foto: Matthias Krauß

„Brandsköppshaus“ Hinternah als neues Kultur- und Fremden- verkehrszentrum der Gemeinde Nahetal-Waldau

Der Tag des Denkmals 2007 war Anlass, das 1607 errichtete „Brandsköppshaus“ im südthüringischen Hinternah 400 Jahre nach der Erbauung in saniertem und für öffentliche Funktionen umgebautem Zustand an die Bürger der Gemeinde Nahetal-Waldau zu übergeben. Der Name des zweigeschossigen Gebäudes mit Sichtfachwerk und zahlreichen Ziermotiven im straßenseitigen Giebel stammt allerdings nicht aus der Entstehungszeit des Bauernhauses, sondern geht auf den 1839 in diesem Haus geborenen Kasper Brand zurück, der nach Hinternaher Mundart „Brandsköpp“ genannt wurde.

Finanzierung aus mehreren Förder- programmen

Das Gebäude, zu dem ursprünglich eine abgewinkelte Stallanlage und eine Scheune gehörte, war bis 1989 bewohnt und ist dann durch die Gemeinde übernommen worden. In einer ersten Sanierungsphase wurde 1993 unter Leitung des Heubacher Architekten Rensen † eine Sicherung des Schmuckgiebels durchgeführt. Die zweite Sanierungsphase begann 2003 mit Untersuchungen zur funktionellen Nutzung durch das Architekturbüro Krauß & Partner aus Schleusingen. Mit der Einordnung eines Mehrzweckraumes mit mobiler Bühne und Pausenraum, des Heimatmuseums, der Gemeindebibliothek, einer Wohnung und öffentlichen Sanitäranlagen wurde ein Konzept aufgestellt, das die Konzentration der bisher dezentral vorhandenen Funktionseinheiten in einem Gebäude ermöglichte und somit auch wirtschaftlich mit Unterstützung von Förderprogrammen realisierbar war. Durch Mittel des Landkreises Hildburghausen für die Denkmalpflege, das Förderprogramm zur Gemeinschaftsinitiative für die Entwicklung des ländlichen Raumes LEADER+,

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

das Programm zur Förderung der Dorferneuerung und Mittel des Landes Thüringen zur Förderung denkmalpflegerischer Maßnahmen konnte ein Finanzierungskonzept aufgestellt werden, das für die Gemeinde unter Berücksichtigung der zu erbringenden Eigenmittel umsetzbar war. 2007 wurde durch einen weiteren Zuwendungsbescheid aus dem Programm LEADER+ die Voraussetzung geschaffen, mit der Neugestaltung des Dorfplatzes das Gesamtensemble fertig zu stellen. Damit konnte nicht nur für den Ortsteil Hinternah, sondern auch für die gesamte Gemeinde Nahetal-Waldau ein zentraler städtebaulicher Bereich mit dörflichem Charakter geschaffen werden, der gute Voraussetzungen für kulturelle Aktivitäten sowie die Förderung der Dorfgemeinschaft und des Fremdenverkehrs bietet.

Denkmal als Kulturzentrum der Großgemeinde

Im Erdgeschoss des Gebäudes ist der Mehrzweckraum mit mobiler Bühne, Bühnennebenraum und einer Pausenversorgung eingeordnet. Der Funktionskomplex ist sowohl für Vortrags- und Theaterveranstaltungen wie auch für Filmvorführungen mit Videoprojektion auf Leinwand geeignet. Die technische Ausstattung dafür war Bestandteil des Bauvorhabens. Der Raum kann mit oder ohne Bühne auch an Bürger oder Vereine für Feiern vermietet werden. Der behindertengerechte Zugang ermöglicht eine barrierefreie Nutzung. Der Raum für die Pausenversorgung kann bei Festlichkeiten dem Aufbau von Buffets dienen, ist aber der Weinhändlertradition des Dorfes Hinternah und seiner Partnerschaft zur pfälzischen Weingemeinde Billigheim-Ingenheim Rechnung tragend auch als Proberstube vorgesehen.

Für die Bibliothek wurden zwei Räume im Obergeschoss eingerichtet, die neben der Aufbewahrung des Buchbestandes in der technischen Ausstattung auch über Informationsmöglichkeiten via Internet und die Abspielmöglichkeiten von DVDs, CDs und Kassetten verfügen.



Das neue Heimatmuseum Foto: Matthias Krauß

Das aus 5 Räumen bestehende Heimatmuseum erhielt eine komplett neue Ausstattung mit Präsentationsmobiliar. Je ein Raum ist im Sinne einer Dauerausstellung als „Bauernzimmer“ und „Vereinszimmer“ eingerichtet. In einem weiteren Raum können in Vitrinen und auf Bildern Exponate zu wechselnden thematischen Bezügen ausgestellt werden. Ein Zimmer im Zugangsbereich ist für Sonderausstellungen reserviert. Zur Einweihung des Gebäudes wurde auch die erste Wechselausstellung zum Thema „Denkmale in unserem Alltag“ von Matthias und Andreas Krauß durch den Landrat Thomas Müller eröffnet. Auf vorerst 10 Blättern ist dargestellt, wie Denkmale zumeist unbewusst unser tägliches Leben prägen. Der letzte Raum ist der Weinhändler- und Fuhrgeschäftstradition des Dorfes Hinternah

„Brandsköppshaus“

Hinternah als neues

Kultur- und Frem-

denverkehrs-

zentrum

der Gemeinde

Nahetal-Waldau

gewidmet. Neben der bildlichen Darstellung der Geschichte dieser Gewerke haben hier die Winzer der Partnergemeinde Billigheim-Ingenheim die Möglichkeit, ihre Weine zu präsentieren.

Bedenklicher Zustand der Substanz zu Bau-

beginn

Bei der 2004 durchgeführten Bestandsaufnahme wurden erhebliche Schäden am Gebäude durch fehlende oder verschlissene Bauteile, den aufgeweichten Untergrund, starke Salzbelastung und Hausschwammbefall festgestellt. Der durch die Förderung und die damit festgelegten Jahresscheiben vorgegebene Bauablauf mit einer dreijährigen Bauzeit hatte den Vorteil, dass die baulichen Defizite und insbesondere deren Ursachen ohne gravierenden Zeitdruck fachgerecht beseitigt werden konnten. Dazu gehörten unter anderem zeitaufwendige Unterfangungen und Fundamentierungen, der Austausch des gesamten verschlammten Materials im Untergrund und die Entsalzung von Mauerwerk durch mehrfachen Auftrag von Opferputz. Für den Austausch defekter Konstruktionshölzer des inneren und äußeren Fachwerkes wurde grundsätzlich Altholz verwendet. Bei den Bauarbeiten waren umfangreiche Abfangungen erforderlich. Die Unterzüge mussten durch die höheren Verkehrslasten der öffentlichen Funktionen in Leimholz hergestellt werden, um die ursprüngliche Dimension beibehalten zu können. Die noch sanierungsfähigen Deckenbalken mit breiten Einschubdielen wurden aufgearbeitet und Fehlstellen geschlossen. Desgleichen konnte ein Teil der noch vorhandenen Wandbekleidung aus Holz gesichert, aufgearbeitet und ergänzt werden. Auf Grund des fehlenden Bestandes oder des vollständigen Verschleißes mussten die Außentüren und Fenster neu hergestellt werden. Die Fenster wurden mit schmaler Sprossung und Kippkämpfer ausgeführt. Die im Objekt noch vorhandenen alten, aber nicht bauzeitlichen Türen sind aufgearbeitet und im Bereich Mehrzweckraum und Heimatmuseum eingebaut worden. Weitere Innentüren konnten im Denkmalhof Gernewitz im Bergzustand erworben und von dem am Objekt eingesetzten Tischler aufgearbeitet werden.

Restauratorische Baubegleitung

Die Planung und Bauleitung ist durch die Restauratorin Birgit Jünger aus Wasungen mit Bestandsuntersuchungen und der Wiederherstellung wertvoller Zeugnisse aus der Entstehungszeit des Objektes begleitet worden. Hinsichtlich der Farbgebung des Bauernhauses wurde die befundete Erstfassung mit roten Fachwerkhölzern und weißen Gefachen in Abstimmung mit den Denkmalbehörden für die Ausführung festgelegt.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Zur Reduzierung des Wärmebedarfes ist auf der Innenseite der Wände eine im Mittel 8 cm starke Schicht aus Holzleichteilm in eine Schalung mit Rohrgeflecht eingebracht und mit Lehmputz überdeckt worden. Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über Brennwertgeräte als Dachzentralen.

Dorfplatz als verbindendes Element

Die Gestaltung des Dorfplatzes war unter den Prämissen des Denkmalensembleschutzes der umliegenden Gebäude und der möglichst flexiblen Nutzung der Fläche vorzunehmen. Dem wurde mit einem Bereich mit intimerem und einem Bereich mit öffentlichem Charakter Rechnung getragen. Der zum Verweilen einladende Teil besteht aus einem sanierten Sandsteinbrunnen, Sitzmöglichkeiten und einer mit wildem Wein begrünter Pergola, die in ihrer Form die ehemaligen Baukanten der alten Stallanlage und der Scheune wieder aufnimmt. Eine Freiausstellung historischer landwirtschaftlicher Geräte wertet diese Ruhezone, die sich auch durch das Natursteinpflaster absetzt, zusätzlich auf und stellt den thematischen Bezug zum Bauernhaus her.

Der öffentlichere Bereich mit einer Befestigung aus Altstadt-pflaster bietet für den Alltagsbetrieb Stellplätze für 12 Pkw und für 3 Caravans. Camper auf der Durchreise haben mit der Anordnung eines Versorgungspollers die Möglichkeit des Anschlusses an die Ver- und Entsorgung.



Personalisierte Briefmarke zum 400-jährigen Jubiläum Foto: Matthias Krauß

Die mit viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit verfolgten Baumaßnahmen Brandsköppshaus und Dorfplatz konnten in dieser Qualität nur abgeschlossen werden, weil sie das Ergebnis einer sehr effektiven Teamarbeit und eines hohen Engagements des Bauherrn, der Behörden, der Fördergeber, der Planer und der ausführenden Firmen waren.

Matthias Krauß – Architekt BDA